

Inhaltsfeld Algorithmen

Algorithmen – Grundlagen

Ein Beitrag von Günter Gerstbrein



© Günter Gerstbrein

Was sind Algorithmen? Was sind ihre Grundlagen? Wie werden sie vermittelt?
Anhand von lebensweltnahen Beispielen lernen die Schülerinnen und Schüler die Grundlagen zum Thema Algorithmen als präzise formulierte Handlungsvorschriften kennen. Sie erstellen selbst Handlungsvorschriften zu Alltagsbeispielen und übertragen diese beim Formulieren von Abläufen mittels Pseudocode.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe: 5–8

Dauer: 3–4 Unterrichtsstunden

Lernziele: 1. definieren den Begriff Algorithmus, 2. formulieren zu Abläufen aus dem Alltag eindeutige Handlungsvorschriften, 3. überführen erstellte Handlungsvorschriften, 4. überführen Handlungsvorschriften in ein Flussdiagramm oder Struktogramm, 5. übertragen Handlungsvorschriften (im Geiste) schrittweise aus, 6. identifizieren in Handlungsvorschriften Anweisungen und die algorithmischen Grundstrukturen Sequenz, Verzweigung und Schleife, 7. lesen und erstellen Pseudocodes, 8. beschreiben die Grundprinzipien verschiedener Sortieralgorithmen, 9. erarbeiten das Grundprinzip des Euklidischen Algorithmus und wenden dieses an.

Thematische Bereiche: Handlungsvorschriften, Algorithmen, Flussdiagramm, Struktogramm, Pseudocode, Objekt, Kriterium, Sequenz, Verzweigung, Schleife, Sortieralgorithmen, Euklidischer Algorithmus

Kompetenzbereiche: Argumentieren, Modellieren und Implementieren, Darstellen und Interpretieren, Kommunizieren und Kooperieren

Auf einen Blick

Einstieg

Thema: Handlungsvorschriften im Alltag

M 1 Handlungsvorschriften im Alltag – „Mach mir ein Niecele!“

Erarbeitung & Übung

Thema: Algorithmen und ihre Darstellung

M 2 Algorithmus – Historisches und Definitionen

M 3a Darstellung von Algorithmen – Flussdiagramm und Struktogramm

M 3b Beispiel – Flussdiagramm und Struktogramm

M 4 Darstellung von Algorithmen – Pseudocode

Thema: Sortieralgorithmen

M 5 Objekte sortieren durch Auswählen – Sortieralgorithmus *Selectionsort*

M 6 Objekte sortieren durch Einfügen – Sortieralgorithmus *Insertionsort*

M 7 Objekte sortieren durch Aufsteigen – Sortieralgorithmus *Bubblesort*

M 8a Grafische Darstellung des Sortieralgorithmus *Bubblesort* / M-Niveau

M 8b Darstellung des Sortieralgorithmus *Bubblesort* im Pseudocode / E-Niveau

M 9 *Bubblesort*: Abschätzung der Qualität des Algorithmus

Thema: Euklidischer Algorithmus

M 10 Euklidischer Algorithmus

M 10 Informationskarte zu Euklid



M 2

Algorithmus – Historisches und Definitionen

Der Begriff *Algorithmus* lässt sich auf den persischen Gelehrten Abu Dscha'far Muhammad ibn Musa al-Chwārizmī zurückführen, der um das Jahr 800 lebte und wirkte. In latinisierter Form wurde sein Name als *Algorismi* überliefert, woraus sich schließlich das Wort *Algorithmus* ableitete.

In seinem Buch *al-Kitāb al-muḥtaṣar fī ḥisāb al-ğabr wa-'l-muqābala* („Das kurz gefasste Buch über die Rechenverfahren durch Ergänzen und Ausgleichen“) beschäftigte er sich mit Regeln und Handlungsvorschriften zum Lösen von Gleichungen. Dies entspricht in Grundzügen bereits der heutigen Vorstellung, was ein Algorithmus ist.

Abhängig von der verwendeten Literatur weichen die heutigen Definitionen für einen Algorithmus in Details voneinander ab. Im Wesentlichen kristallisieren sich jedoch immer ähnliche Punkte heraus.



Al-Chwarizmi auf einer sowjetischen Briefmarke anlässlich seines 1200. Geburtstags.

Gemeinfrei, Wikimedia commons/
Gemeinfrei

Definition

Ein Algorithmus ist eine Handlungsvorschrift, die zur Lösung eines Problems oder einer Gruppe von Problemen dient. Dabei müssen folgende Kriterien erfüllt sein:

Der Algorithmus ...

1. ... lässt sich als Abfolge von Schritten beschreiben.
2. ... ist ausführbar. Das bedeutet, es gibt einen klar definierten Startpunkt und die einzelnen Schritte müssen in einer klar erkennbaren Reihenfolge abgearbeitet werden können.
3. ... ist endlich. Das bedeutet, dass er zu einem bestimmten Zeitpunkt mit einer Lösung (die auch „leer“ sein kann) enden muss.

Es fällt auf, dass in dieser Definition an keiner Stelle gefordert wird, dass ein Computer oder ein Computerprogramm verwendet wird. Daher ist auch jede im Alltag vorkommende präzise formulierte Handlungsvorschrift, z. B. ein Kochrezept, nichts anderes als ein Algorithmus.

Aufgaben

Marie hat für Anna selbst diese Handlungsvorschrift für die Zubereitung eines Spiegeleis erstellt:

- (1) Stelle eine Pfanne auf den Herd.
- (2) Gebe etwas Butter in die Pfanne.
- (3) Schlage ein Ei hinein.
- (4) Iss ein Stück Schokolade.
- (5) Warte, bis das Eiweiß gestockt und der Dotter schön cremig ist.
- (6) Gebe das Spiegelei auf einen Teller.

1. Erkläre, ob es sich bei dieser Handlungsvorschrift um einen Algorithmus handelt, der die oben genannten Kriterien erfüllt. Löst er die gestellte Aufgabe? Diskutiert eure Überlegungen.
2. Beschreibe, wie sich dieser Algorithmus verbessern lässt, damit er alle Kriterien der Algorithmusdefinition erfüllt. Wie formulierst du ihn, wenn möglicherweise keine Butter, dafür aber Öl zur Verfügung steht?

Objekte sortieren durch Aufsteigen – Sortieralgorithmus *Bubblesort*

M 7



Aufgabe

1. Schau dir das folgende Youtube-Video an: <https://raabe.click/Informatik-Bubble>
Beschreibe, was das Ziel der Legomännchen ist und wie sie dieses Ziel erreichen.
2. Lies dir anschließend den Informationstext durch.
3. Notiere Definitionen zu den folgenden Begriffen: Sortierung, Sortieralgorithmus, Vergleichsoperation, *Bubblesort*-Sortieralgorithmus
4. Gehe in deine Gruppe zurück. Vergleiche eure Definitionen der Begriffe und ergänze eure Definitionsliste um die Definitionen des Sortieralgorithmus eurer beiden Gruppenmitglieder.
5. Tauscht euch anschließend in der Gruppe über das Sortierprinzip der verschiedenen Sortieralgorithmen aus. Gebt dabei auch die Beispiele aus den Videos wieder.

Hinweis:

bubble =
Blase

Informationstext

Wenn eine große Menge an Daten oder Dingen, sogenannte *Objekte*, vorliegt, kann es die Arbeit enorm erleichtern, wenn diese Objekte in einer bestimmten Reihenfolge sortiert werden, um einen besseren Überblick zu bekommen.

Man spricht von *Sortierungen*. Sortierungen stellen ein wichtiges Anwendungsbeispiel für Algorithmen dar. In diesem Zusammenhang spricht man von *Sortieralgorithmen*.

Zugrunde liegt eine mehr oder weniger große Menge an Objekten. Um diese Objekte sortieren zu können, muss es ein *Kriterium* geben, anhand dem sie sortiert werden sollen. Solche Kriterien werden mithilfe von *Vergleichsoperationen* dargestellt.

Beispiele für Vergleichsoperationen:

- Objekt ist eine Zahl:
Bei Zahlen kann der *Wert* als Kriterium für die Vergleichsoperation herangezogen werden.
Beispiel: 17 ist größer als 4. Oder, kürzer dargestellt: $17 > 4$
- Objekt ist ein Wort oder Name:
Bei Wörtern oder Namen kann das *Auftreten im Alphabet* als Kriterium für die Vergleichsoperation herangezogen werden.
Beispiel: „Bär“ würde beispielsweise nach „Aal“ im Alphabet kommen, oder kurz: „Bär“ > „Aal“.

Ein einfacher Algorithmus zur Sortierung ist der sogenannte *Bubblesort*. Ihn habt ihr schon in dem Beispiel mit den Legomännchen kennen gelernt. Dieses Verfahren durchläuft eine Liste von Objekten mehrmals und vergleicht jedes Objekt mit seinem Nachbarn. Ist das Objekt größer als der Nachbar, so tauschen die beiden ihre Plätze, andernfalls passiert nichts. Nach mehreren Durchläufen entsteht so eine nach der Größe der Objekte sortierte Liste.

1. Am Ende der Liste entstehen so nach und nach eine sortierte Liste.
2. Aus der beschriebenen Wanderung der Objekte durch die Liste erklärt sich auch der Name *Bubblesort*. Denn so wie Luftblasen in einer Flüssigkeit allmählich an die Oberfläche steigen, bewegen sich hier die großen Objekte allmählich an ihre richtige Position.

Sie wollen mehr für Ihr Fach?

Bekommen Sie: Ganz einfach zum Download im RAABE Webshop.



Über 5.000 Unterrichtseinheiten
sofort zum Download verfügbar



Webinare und Videos
für Ihre fachliche und
persönliche Weiterbildung



Attraktive Vergünstigungen
für Referendar:innen
mit bis zu 15% Rabatt



Käuferschutz
mit Trusted Shops



Jetzt entdecken:
www.raabe.de